



Yucca filamentosa + Wickeln. Die Yucca-Blätter sind mit Berberis-julianae-Dornen fixiert. Zur Präsentation klemmte Maria Scheel das Werkstück in einen Akazien-Stamm.

Neues denken

Originating actions – „hervorbringende Aktionen“ – ist eine von vielen möglichen Methoden, mit pflanzlichen Werkstoffen umzugehen. Die Arbeitsweise beruht auf der einfachen Formel „Werkstoff + Handlung = Form“ (siehe „Floristik international“ Nr. 7/02). Man wählt verschiedene natürliche Pflanzen und Materialien aus und gibt diesem Werkstoff durch „Handlungen“ – Weben, Flechten, Streuen, Legen, Stecken, Klemmen, Stapeln, Knoten, Fädeln – eine Form. Die aber ist nicht unbedingt vorhersehbar! Die Vorgehensweise setzt eine intensive Auseinandersetzung mit dem Werkstoff voraus. „Vertragen“ beziehungsweise ermöglichen die Pflanzenteile überhaupt die geplanten Aktio-

Die Methode „originating actions“ ist nicht alltäglich. Das war mit ein Grund, den experimentellen Exponaten eine Ausstellung in Dresden zu widmen.

nen/Handlungen? Vieles wird ausprobiert und wieder verworfen. Zwar ist die Technik im floristischen Alltag im Blumenfachgeschäft in der Regel nicht einsetzbar, aber sie ist eine gute Möglichkeit, die Beschaffenheit des Werkstoffs wirklich kennen zu lernen.

Die Methode kannten wir von Coby van Otterdijk und Guido Müskens, zwei Referenten der holländischen Meisterschule in Vught. Sie praktizieren „originating actions“ in der Ausbildung. Die Werkstücke, die während eines Seminars am Dresdner Institut für Floristik (DIF) entstanden sind (siehe „Floristik international“ Nr. 7/02), regte unsere Werkabendgruppe an, eben diese Methode auszuprobieren. Die Ergebnisse waren im Rahmen der Ausstellung der Meisterprüfungsarbeiten im vergangenen September in der Pillnitzer Orangerie zu sehen.

Wir, die Werkabendgruppe, das ist ein harter Kern aus „alteingesessenen“ FloristmeisterInnen, ehemaligen SchülerInnen oder MeisterschülerInnen des DIF und ein kleiner Kreis von Floristen, die sporadisch teilnehmen. Praxis und

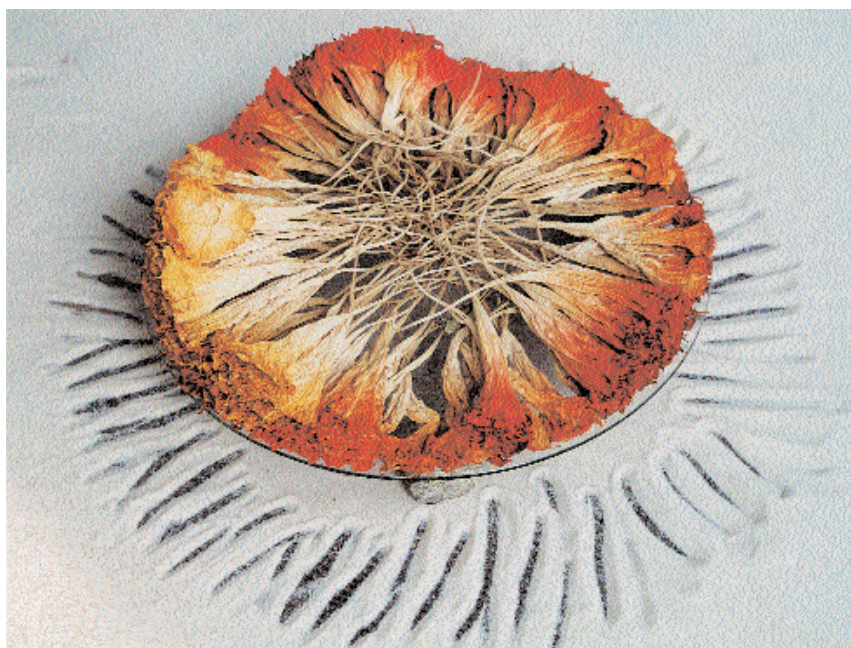
Berufsalltag fordern uns als GeschäftsinhaberInnen, Angestellte und LehrerInnen durch ständig wiederkehrende Aufgaben. Um herauszutreten, Neues zu denken und zu tun, treffen wir uns einmal im Monat. Und das immerhin schon seit 1993. Unsere Themenabende gestalten sich sehr unterschiedlich. Wir setzen uns zum Beispiel mit Problemen der Gestaltungslehre auseinander, diskutieren über Farben, Trends, Kunst und besuchen Ausstellungen. Überwiegend arbeiten wir praktisch, immer ist es spannend und es erweitert den Horizont. ■

Kathrein Kuhnert, Pirna

Fotos: Kuhnert

*„Eine Möglichkeit,
den Werkstoff
kennen zu lernen“*

Datura + Legen. Blüte an
Blüte – in der Sonne getrock-
net. Sylvia Krien nutzte die
Trichterform der Datura-
blüten für einen „Kreislauf“.



Polygonum + Spartina + Weben + Fädeln.
Dieses Muster entwickelte Romy Schedretzkie.



Gras + Weben + Flechten + Streuen. Torsten Meiner sagt dazu:
„Werden, sein, vergehen – Gras in seinen Daseinsformen vereint.“



Hagebutten + Berberis-julianae-Dornen + Stecken. Kathrein Kuhnert spießte Wildrosenhagebutten so auf, dass eine diffuse, unregelmäßige, freie Form entstand.



Parthenocissus tricuspidata 'Veitchii' + Stapeln.
Kay Renner legte Blattbasis auf Blattbasis, bis die Höhe schließlich durch statische Gesichtspunkte begrenzt wurde.